

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 36

Artikel: Die Ehe - ein Theater
Autor: Scharpf, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ehe – ein Theater

Von HEINZ SCHARPF

Der Prolog (von Gott Amor in den Frühling gepiffen):

„Mit dem Pfeil, dem Bogen
Kommt der Glück gezogen.
Jüngeling und Magedein
Wollens angeschossen sein.
Auch die alten Fein und Knaben
Dürfens keine Schonzeit haben.“

Das Vorspiel (Ort der Handlung: Eine Rosentaube. Personen: Der Jüngling und die selige Jungfrau):

„Ach, Herr Meier, wieühl' ich mich dem Himmel nah!
Bitte, sprechen Sie noch heute mit Mama!“
„Lenore, meine Bonne, Du mein Glück!
Ich geh für Dich durch Feuer, dünn und dick!“

Das Märchenspiel (Ort der Handlung: Ein kaltes Hotelzimmer. Darinnen die Fütterwöchner):

„Schaki! Mausi! Kaki!
Wem gehört das süße Frahi?“
(Stimme von nebenan):
„Das muß doch festzustellen sein!
Wann tritt da drüben Ruhe ein?“

Das Schauspiel (Monolog im Schlafzimmer):

„O kurzer Bonnemond! Was ist ein Mann? —
Ein Held! Ein Sklav'! Und später ein Tyrann!“

Die Komödie (Gretchen im Erker):

„Nach außenhin schwelg' ich im Glück.
Doch hab den Ehezauber ich schon dick!
Wie hatte ich's als Mädchen schön!
Nun kann ich Socken stoppen gehn!“

Die Nacht und Nachtvorstellung (Gretchen vorm Spiegel):

„Ein Knauser ist der Mann, es ist schon nicht mehr schön!
Soll ich im Hemd auf die Redoute gehn?
Ein bißchen Stoff, ein bißchen Drum und Dran
Ist nötig, daß man sich dezent entblößen kann.“

Die Kindertragödie (Ort der Handlung: Das Kinderzimmer):

„O Lebertran! O Windelduft!
Geheul, Geheul aus dumpfer Luft.
O Wiesenstumpf! O Udebar!
Wer rief nach einem Zwillingsspaar?“

Die Tragikomödie (Ort der Handlung: Bahnhofwartehalle):

„Der Ehe es am Besten fcommt,
Wenn an die Schwiegermutter kommt.
Und wenn sie nur drei Tage bleibt,
Wer wünscht sich da nicht unbeweibt?“

Die Posse (Idyll beim Mittagstisch):

„Kartoffel mit Petersilie!
Über traulich vereinigte Familie!
Das knickt die schönste Lilie!
Ach, Mostrick, Klöße und Sterze!
Schweig stille, mein Herze!“

Die Operette (Ort der Handlung: Eine Bar. „Ihr“ gegenüber der Gatte, rechts und links neben ihr je ein Haus- und Busenfreund):

„Ich bleib Dir treu und laß mich nicht verführen.
Und treib mein Spiel zugleich mit drei und vieren,
Als Meisterin in allen Liebeschwüren.“

Das Drama (Ort der Handlung: Das eheliche Schlafgemach mit der Aussicht unter das Bett):

„Ha, Meke! Und der Mann, es scheint,
Ist außerdem mein bester Freund!
Doch nein, Verleumdung! Dieser Wicht
Trägt eines Fremden Angesicht!“

Das Mysterienspiel (Gretchen in stummen Gedanken vor der Wiege):

„O Saperlott, o Saperlott!
Dies Kind ist schwärzlich, wenn nicht schwarz, bei Gott!
Indes sein Vater, schwere Himmelknot!
War eben immer so ein weißer Hottentott.“

Das Trauerspiel (Neudeutscher Schlafzimmerspruch):

„Getrennte Schlafzimmer sind sehr zu empfehlen
Besonders für Leute, die sich vermählen,
Um frei dann nach Strindberg zu Tod sich zu quälen.“

Der Epilog und Epitaph:

Hier ruht das Meirische Ehepaar,
Das unzertrennlich auf Erden war.
Herr, laß es auch im Jenseits drüben
Sich weiterhin so innig lieben.

R. I. P.

„WINTERTHUR“

Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-,
Diebstahl- und Auto-
mobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-
Gesellschaft

in Winterthur

Lebens-

versicherungen mit und
ohne Gewinnanteil
Rentenversicherungen

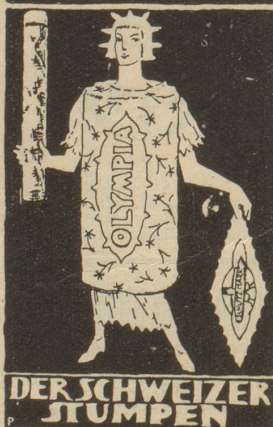
Lebensversicherungs-
Gesellschaft

in Winterthur

Auskunft und Prospekte
bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur
oder deren Generalagenturen.

OLYMPIA



Liebhaber

eines guten, realen

Ostschweizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom

Verband ostschweiz. landw.
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Preislisten und Gratismuster
zu Diensten

111

Während der Geschäftsmann ruht,
arbeiten seine Anzeigen. Carnegie